

# Jugendmusiker feiern Liederkranz

PNP 25.04.2014

Hommage an 30 Jahre Operettenspiel in zwei Konzerten – Vorhaben ändert Vereinsstruktur

**Tittling.** Es kommt selten vor, dass ein Orchester den Jahrestag eines anderen kulturellen Gremiums zum Anlass nimmt für ein Konzert. So ist es in Tittling passiert. „Kulturell war 1984 für Tittling ein bedeutsames Jahr“, leitete Dirigent Anton Mayer das Konzert der 40 Mitglieder umfassenden Jugendblaskapelle in Tittling und in Neukirchen vorm Wald vor jeweils zahlreichem Publikum ein. Es war das Jahr, in dem der Liederkranz „Dreiburgenland“ Tittling mit einem umfangreichen Programm seine 100-Jahr-Feier beging.



Die Jugendblaskapelle Tittling vor dem Konzert.

– Foto: Mörtlbauer

## Vereine pflegen eine enge Zusammenarbeit

Dies hatte ungeahnte Folgen: Mit dem „Fidel“ lebte nicht nur die schon früher gepflegte Theatertradition des Vereins in geänderter Weise wieder auf, sondern seither pflegen die beiden Vereine eine beinahe selbstverständliche Zusammenarbeit. In der Folge entstand ein Frauenchor, aus dem sich 1994 der Gemischte Chor entwickelte. Dieser ist nunmehr der Hauptchor des Liederkranzes. In weiterer Folge lieferte der Frauenchor zudem die Initialzündung zur Gründung des Kinder- und schließlich des Jugendchores. Die von Sissy Neubauer neu gegründete Tanzgruppe ist zwar selbstständig, wirkt aber bei den Aufführungen des Liederkranzes gerne mit.

Und weil Sepp Huber aus Thurmansbang – Gründer und Erstdirigent der Jugendblaskapelle Tittling im Jahre 1968 – anlässlich einer sehr gut gelungenen Inszenierung des „Hollédauer Fidel“ in den 20er-Jahren in Haidmühle immer wieder von dessen „Auferstehung“ im Dreiburgenland träumte, erzählte er diesen „Traum“ anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Lieder-

kranzes dessen Dirigent Willi Hoffmann. Mit diesem Thema befasste sich der Liederkranz-Ausschuss im Januar 1983 unter Leitung des Vorsitzenden Günther Hödl. Die Diskussion mit den Mitgliedern stieß auf Begeisterung. Schließlich fasste man den erforderlichen Aufführungsbeschluss. Die organisatorische Spielleitung übernahm Willi Hoffman, Vorsitzender Günther Hödl die Gesamtleitung.

Der Liederkranz war seit seiner Gründung 1883 ein reiner Männerchor. Dem Aufruf zur Gründung einer Frauensinggruppe folgten 23 Frauen, die unter Leitung von Willi Hoffmann sogleich mit den Proben begannen. Die übrigen Verantwortlichen – zumeist aus Tittling – fanden sich im Laufe des Sommers: Siegfried Poxrucker übernahm die musikalische Gesamtleitung, Margit Weinberger die Leitung der Streicher, Albert Hoffmann die Regie, Max Wloka die Bühnenmalerei und Nik Saller die Bühnengestaltung. Im September begannen die Chorproben. Am 5. Januar 1984 erhob sich um 19.30 Uhr der Vorhang zur Premiere in der Turnhalle der Staatlichen Realschule Tittling. Der gute Erfolg bei insge-

samt sieben Aufführungen verblüffte. Zwei Jahre später spielte man bereits den „Fidelen Bauer“.

In gut gewählten Abschnitten zwischen den einzelnen beifallumrauschten Musikstücken aus den insgesamt 15 Inszenierungen bei 175 Aufführungen und rund 65 000 Besuchern schilderte Mayer die Gesamtheit der weiteren Organisation des „Fidel“, der denkwürdigen Ereignisse und des Wirkens der handelnden Personen, so dass sich insgesamt ein ungewohnt lebendiger Konzertverlauf ergab.

## Hödl: „Der Liederkranz fühlt sich geehrt“

Allerdings hatte das Konzert einer sehr langen Vorarbeit beim Dirigent bedurft: Da die für eine Blaskapelle erforderlichen Noten fehlten, musste Mayer aus den vorhandenen Klavierpartituren die Notensätze für die einzelnen Instrumentengruppen neu entwickeln, und dies für acht der fünfzehn Stücke. Doch auch für die restlichen Stücke musste er neue Notensätze erstellen, denn die Noten der Saiteninstrumente passen

nicht für Blasinstrumente – eine Sisyphusarbeit über sechs Monate.

Bei seinen Kurzvorträgen konnte er aus der Chronik des Liederkranzes wörtlich zitieren. Sie wurde von Ludwig Setzer von 1960 bis 1983 geschrieben, von Paul Freund von 1966 bis 2011 verfasst, ab 1983 auch geschrieben. Mayer verfiel nicht der Versuchung, jede der 15 Inszenierungen zu charakterisieren oder gar inhaltlich darzustellen, sondern er blieb bei der Organisation des „Fidel“ beim Liederkranz bis zum Konzertende. Reizend allerdings: Aus jeder Operette bzw. jedem Singspiel bot das Ensemble mehrere charakteristische Musikstücke oder Potpourris. Auch Nachwuchsdirigent Lukas Leiereder kam zum Einsatz. Doch auch dabei behielt das Ensemble seine bewundernswerte Qualität: exakter Rhythmus, auch an „verzwickten“ Stellen, überzeugende Abgestimmtheit des Klangs, auch bei Wechsel der Tempi und der Lautstärke sowie klar und voll tönende Solostellen einzelner Instrumente. Vorsitzender Hödl dankte den jungen Instrumentalisten und ihrem Dirigenten für die vorzügliche Aufführung: „Der Liederkranz fühlt sich geehrt.“ – fd